

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 3 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 6. Oktober 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

werden noch von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und
Postboten für das laufende Quartal angenommen. Hierzu ladet
freundlichst ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin hat in Baden-Baden im engsten Familienkreise
ihren Geburtstag gefeiert. Der deutsche Kronprinz und die Frau
Kronprinzessin sind nebst der Prinzessin Viktoria von Baden-Baden nach
der Schweiz abgereist.

Prinz Wilhelm von Preußen und ebenso der König von
Sachsen sind in Wien eingetroffen und von da gestern Abend in Gemeinschaft
mit dem Kaiser von Oesterreich und den anderen dortigen Fürstlichkeiten
gestern nach Steyermark zur Jagd aufgebrochen. — Es tauchen von Neuem
Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit
dem Kaiser von Rußland auf, da der letztere seine Abreise von Kopenhagen
wiederum bis zum 11. Okt. verschoben hat. Die Zusammenkunft soll ent-
weder in Kiel oder Swinemünde stattfinden. — Der Großherzog und die
Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin nebst dem Erbgroßherzog und der
Prinzessin Alexandrine sind heute zu dreiwöchentlichem Aufenthalt über Ca-
lais nach England abgereist. — Die schleunige Abreise des Fürsten Bis-
marck nach Friedrichsruh soll aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt worden
sein. Derselbe hat in Berlin mit Niemandem conferirt, sich vielmehr auf
dringendes Anrathen seiner Aerzte von allen Geschäften ferngehalten.

— Ueber die Ursache der Verhaftung des Reichstagsabgeordneten
Antoine in Mex ist noch nichts Näheres bekannt. Das Frankf. Journ.
meint darüber: die Anklage, welche gegen Herrn Antoine erhoben werden
dürfte, lautet wahrscheinlich auf Vorbereitungen zu einem hochverrätherischen
Unternehmen, wozu nach dem R.-Str.-G.-B. zu zählen ist, wenn Jemand es
unternimmt, das Bundesgebiet ganz oder theilweise einem fremden Staate
gewaltsam einzuverleiben, oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen.

— Von den Cigarten der Tabakmanufaktur in
Straßburg sind nach der Union 12 Millionen an ein Consortium Schweizer
Kaufleute verkauft worden. Herrn Ledderhose, der gegenwärtig den Herrn
v. Mayr im Finanzministerium vertritt, ist dieses Geschäft gelungen. Die

Verkaufspreise sind, wie man sich denken kann, sehr günstig für die Käufer.
Wie mitgetheilt wird, ist die Waare 50 pCt. unter Tarifpreis und 30 pCt.
unter Selbstkostenpreis abgesetzt worden.

— Die Spanier sind wenig erbaut von dem Schimpf, der ihrem König
in Paris angethan worden ist. Sie sind sprichwörtlich stolz und jagen
zwar gelegentlich ihre Könige fort, lassen sie aber nicht von Anderen be-
schimpfen. Die Gastfreundschaft ist sogar Völkern heilig, die nicht an
der Spitze der Civilisation marschiren, und der Bruch derselben vor aller
Welt entlockt sogar denselben Pariser Blättern, die einen Tag vorher noch
gehegt haben, Krotobilstränen, sie bedauern, was geschehen.

— Die „Allg. Ztg.“ findet in der Behandlung des Königs von Spa-
nien in Paris den deutlichsten Beweis, wie sehr der deutsche Reichsan-
walt im Rechte war, als er vor wenigen Wochen jenen vielbesprochenen „kalten
Wasserstrahl“ auf die Pariser Presse richtete und die Franzosen ermahnte,
den Teufel nicht länger an die Wand zu malen. Im Gegensatz zu dem
Empfang, den die Pariser dem „Manen Bismarcks“ bereitet haben, erinnert
sie daran, wie einst selbst Napoleon III., der Träger eines Namens, der
in jeder deutschen Brust die erbitterndsten Erinnerungen erweckt, nachdem er
unserem Volke die blutigsten Opfer abgenöthigt, in unserem Lande ohne
feindselige Rundgebungen, mit den gegen den Fremden üblichen Rücksichten
empfangen wurde und auf Wilhelmshöhe unbehelligt lebte, was freilich der
preuß. Regierung damals von gewissen Hyperpatrioten verübelt wurde. — Die
französische Republik hat am 29. September die letzten Bande, die sie mit
dem monarchischen Europa noch verknüpfen konnten, zerschneiden. Frankreich
hat keine Freunde mehr; es ist isolirt, als in den Tagen seiner tiefsten
Erniedrigung.

Oesterreich-Ungarn.

— In der heutigen Sitzung des gestern eröffneten ungarischen Unter-
hauses erklärte Tisza, er werde morgen mündlich über die croatischen Ange-
legenheiten berichten und einen Beschluß des Hauses darüber herbeiführen. —
In der gestern begonnenen Schlußverhandlung des Mailath'schen Nordpro-
zesses wurden Spanga des Raubmordes, Verecz der Theilnahme am Morde
und der Anführung dazu, Pitely der Theilnahme am Morde angeklagt.
Während der Verhandlung gestand Spanga ein, den Nord mit Verecz und
Pitely vollbracht zu haben.

England.

— Der Enthüllung des Niederwald-Denkmal's widmen fast sämtliche
Londoner Blätter lange Leitartikel, deren Hauptgedanke fast ohne Ausnahme
ist, daß die Herstellung eines einigen und starken Deutschlands Europa zum
großen Vortheile gebietet hat. Die Abwesenheit des Fürsten Bismarck bei
der Enthüllungsfest wird tief bedauert und mit der Betrachtung geschlossen,
daß man in England stets behauptet habe, daß nur ein starkes Deutschland
die beste Bürgschaft für den europäischen Frieden sein könne.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Durch Fieber erlöst.

Original-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Und wenn er den Ball wirklich besucht, so haben wir noch nichts
gewonnen“, wandte der Rentier ein.

„D. sehr viel. Es wird Dir als dem Festordner obliegen, dem Herr
Steinfels Deine Freude und im Namen sämtlicher erschienenen Gäste den
Dank für die Verherrlichung des Balles durch seine Gegenwart auszusprechen.
Er muß nothgedrungen etwas darauf erwidern, und Du nimmst dann so-
gleich Veranlassung, ihn den Honoratioren-Familien vorzustellen. Mutter und
ich kommen natürlich zuletzt an die Reihe und — das Uebrige laß meine
Sorge sein.“

„Sehr gut ausgedacht“, sagte der Vater lächelnd, und indem er sich
zu der nachdenklich dastehenden Gattin wandte, sagte er hinzu:

„Sie ist doch klug, Emilie! Du siehst, man kann auch in einer Bildungs-
anstalt Manches profitieren.“

Frau Nettig schüttelte den Kopf. „Das, was dem Weibe angeboren
sein muß, kann kein Mädchen dort erlernen“, sagte sie, „macht meinethwegen
was ihr wollt, aber daß etwas Gutes aus der Geschichte wird, hoffe ich
nimmermehr!“

4.

Schon in der Frühe des folgenden Tages traf der Rentier die nöthigen

Vorbereitungen zur Ausführung des verabredeten Planes. Er suchte dem-
nächst eine Anzahl junger Leute auf seine Seite zu bringen, was ihm auch
bei der Tanzwuth und Vergnügungssucht derselben vollkommen gelang. Als
er sich dann am Abend mit den Genossen im „schwarzen Adler“ zusamen-
fand, brachte er das Brandunglück zur Sprache, welches vor einem halben
Jahre mehrere Familien des Ortes in Armuth und Elend gestürzt hatte.
Er setzte den Gefährten auseinander, daß für diese Unglücklichen so viel wie
nichts geschehen, und wie es Sache jedes Menschenfreundes sei, den bedrängten
Familienvätern unter die Arme zu greifen. Ein Concert nebst Ball schein-
e ihm dazu das geeignetste Mittel. Der Ueberschuß werde, da seit langer
Zeit kein derartiges Vergnügen stattgefunden habe und mithin auf eine zahl-
reiche Betheiligung zu rechnen sei, gewiß so ansehnlich sein, daß die Armen-
kasse hinfort mit keiner Ausgabe für die Abgebrannten mehr belastet zu werden
brauche, abgesehen von dem freudigen Abend, den man erleben werde.

Der Bürgermeister und der Rämmerer fanden das Projekt des Stadt-
raths vortrefflich, und mit Ausnahme des Predigers hatte auch von den
übrigen Herren Niemand dagegen etwas einzuwenden. Eine Einsprache da-
gegen hätte auch nichts genügt; die kleine Stadt, in der ein Ball zu den
Ereignissen gehörte, war bereits von der feurigen Jugend in Alarm gesetzt
worden, und es hätte Riesenkraft bedurft, um dem Strome Einhalt zu thun.
Als der Rentier sich auf diese Weise von dem Zustandekommen seines
Arrangements versichert hatte, ließ er sich von einem berühmten Winkel-
consulenten ein zierliches Einladungsschreiben anfertigen und setzte seinen
Namen als „Comitee-Präses des geselligen Vergnügungs-Vereins“ darunter.“

Mit diesem Schreiben in der Hand und im schwarzen Frack, seidener
Weste und dunklen Beinkleidern prunkend, begab er sich an der Spitze des
Comitees feierlich nach dem Hause des Sonderlings. Die Leute sahen mit



Amerika.

Die Einwanderung ist in diesem Jahre bei weitem nicht so stark, wie 1881 und 1882. Im August sind nur 38,388 Emigranten in den verschiedenen Häfen der Ver. Staaten gelandet, gegen 43,076 resp. 56,744 in den Parallelmonaten der beiden Vorjahre, und seit 1. Januar c. 406,453 gegen 550,151 gleichzeitig 1882 und 494,230 in 1881. Doch besteht dieselbe in letzter Zeit mehr als früher aus tüchtigen Bauern- und Arbeiterfamilien, die zum großen Theil mit ansehnlichen Mitteln herüber kommen, und eine werthvolle Mithilfe an der Erschließung der landwirthschaftlichen Ressourcen Nordamerika's bilden. Die bedeutende Einwanderung von Proselyten der in Europa, namentlich in Skandinavien, England und Deutschland, unablässig thätigen Mormonen-Missionäre hat die leidige Mormonenfrage in den Vordergrund geschoben. Der Zuwachs, welchen die Sekte fortwährend von Europa erhält, läßt durchaus nicht auf die baldige Vernichtung dieses Auswuchses unserer Civilisation schließen.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichts-sitzung.

I. Am Montag, den 8. Oktober, 1883, Nachmittags 3 Uhr, über Forststrassen.

Table with 2 columns: a) Namen der Beschuldigten, b) Namen der beschädigten Waldeigentümer, bezw. Ort der That. Includes names like Johannes Niehammer, Georg Kalmr, Peter Blau, etc.

Nachmittags 4 Uhr.

8) Jung Jakob Großmann, Förster in Unterreichenbach.

II. Am Dienstag, den 9. Oktober, 1883, Vormittags 10 Uhr.

Table with 2 columns: a) Namen der Beschuldigten, b) Namen der beschädigten Waldeigentümer, bezw. Ort der That. Includes names like Leonhard Weis, Jakob Pfeiffer, Anna Marie Proß, etc.

Vormittags 11 Uhr.

6) Peter Charrier, Strumpfw Weber von Neuhengstett.

Zur Beurkundung Amrichter Deisinger.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 5. Okt. Dem Vernehmen nach hat der Ausschuss des landw. Bezirksvereins in seiner Sitzung am 3. Okt. beschlossen, in Folge der eingelaufenen Anmeldungen wieder einen Transport Allgäuer Röhre und Kalbeln aufzukaufen. Die Kaufkommission wird am 6. Okt. abreisen, um den am 8. und 9. Okt. in Chur stattfindenden Centralviehmarkt zu besuchen und ist dieselbe beauftragt, 6 Röhre und 6 Kalbeln zu kaufen, wenn die Preise nicht allzu hoch sind. Nach eingezogenen Nachrichten ist der Viehhandel in der ganzen Schweiz dieses Jahr ein ungewöhnlich lebhafter und sind dadurch die Preise überall in die Höhe gegangen. Es ist deshalb ganz in das Ermessen der Kommission gelegt, zu kaufen oder nicht zu kaufen, weil die Kasse des landw. Bezirksvereins doch nicht immer allzu großen, beim

Staunen, wie die Deputation, nachdem sich die Thür auf das Zeichen der Hausglocke geöffnet hatte, im Innern des Hauses verschwand. Man sah ferner, wie nach Verlauf von kaum zehn Minuten die Herren wieder heraustraten und lebhaft unter einander flüsteren. Am aufgeregtesten erschien der Rentier, dessen Züge von Heiterkeit strahlten, und der mit dem wuchtigen Spazierstocke Bewegungen in der Luft beschrieb, die denen eines Tambourmajors auf ein Haar gleichen.

„Du hast richtig combinirt, Ottilie!“ wandte er sich zu Hause angelangt, an seine Tochter, „er hat die Einladung angenommen.“

„Keine Combinationen sind immer richtig, Vater!“ versetzte sie. Kaum hatten sich die guten Einwohner des Städtchens von ihrem Erstaunen über das Eindringen in die Steinfels'sche Wohnung erholt, als sie auch schon von Neuem durch ein märchenhaft klingendes Gerücht in Aufregung versetzt wurden. „Der Fremde“, hieß es plötzlich, „der Sonderling, von dem kein Mensch recht weiß, was er ist oder treibt, der stolze Mann, der es nicht einmal der Mühe werth hielt, sich den Honoratioren der Stadt vorzustellen, wird den Ball und das Concert im Schützenhause besuchen.“

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht in der kleinen Stadt. Ein Nachbar rief sie dem andern zu. Die Dienstmädchen gruppirteten sich um die Brunnen und flüsteren sich ihre Ansichten darüber in's Ohr. Die jungen Damen probirten die Ballroben und drehten sich vor den Spiegeln.

Die Hausfrauen ermahnten die Männer, sich ja rechtzeitig mit Billeten zu versehen, und wie nöthig dies war, stellte sich bald heraus, indem bereits am dritten Tage nach dem Bekanntwerden der Neuigkeit kein einziges Billet mehr zu haben war.

Der Fremde schien von der Aufregung, deren Ursache er war, nicht das Geringste wahrzunehmen. Nach wie vor sah man ihn nie an einem der

Wiederverkauf sich ergebenden Ausfall übernehmen möchte. Sind die Preise in Chur annehmbar, so würde das Vieh schon am nächsten Mittwoch, spätestens Donnerstag hier eintreffen und würde der Verkauf am Samstag, den 13. Okt. stattfinden, worüber besondere Bekanntmachung erfolgen wird. An der Versteigerung kann sich jeder Bezirksangehörige betheiligen und ist nur zu wünschen, daß die consequent fortgesetzten Bemühungen des landw. Bezirksvereins für Einführung dieser für unsere Verhältnisse so ausgezeichnet passenden Race in immer weiteren Kreisen Anerkennung finden möchten. Unter denjenigen Landwirthen, welche im Besitze der seither eingeführten Thiere sind, ist nur Eine Stimme der Befriedigung und des Lobes über die vortrefflichen Eigenschaften derselben.

Durch den in letzter Nr. gemeldeten Brand in Oberhaugstett wurde eine große mit reichen Vorräthen an Früchten, Heu u. dergl. vollgefüllte Doppelscheuer auf den Grund zerstört. Der Schaden, der nur zu verhältnismäßig niederen Beträgen versicherten Eigenthümer ist ein beträchtlicher. Durch die eifrige Thätigkeit der Löschmannschaften von Oberhaugstett und der benachbarten Gemeinden, insbesondere der Feuerwehr von Neubulach, wurden die sehr bedrohten Nachbargebäude, wenn auch mehr oder weniger beschädigt, gerettet. Leider ist bei den Löscharbeiten ein Feuerwehrmann von Neubulach verletzt worden, wie wir indessen hören, ist die Verletzung keine gefährliche. Ueber die Entstehung des Brandes konnte bis jetzt nichts vermittelt werden.

Neulingen, 3. Okt. Heute Vormittag wurde Wundarzt R. von hier verhaftet und dem Amtsgericht übergeben. Derselbe hat gestern Abend ein neugeborenes, todttes Kind, in eine Zeitung eingewickelt, hinter der Fährmühle der Koch'schen Bierbrauerei unter einem Steinhaufen versteckt und wurde dabei von einem Bierbrauerlehrling beobachtet. Es wurde auf der Polizei Anzeige gemacht und heute in der Frühe der Leichnam des Kindes unter dem Steinhaufen vorgefunden. Dasselbe ist ein vollkommen ausgebildetes Knäbchen. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. (Schw. R. Ztg.)

Von der Jagst, 3. Okt. Bei uns trifft man hin und wieder noch Schwalbennester mit kaum erst flüggen Jungen, oder gar mit solchen, die ihren Ausflug erst Ende dieser Woche erwarten. Auch Nester der grauen Nachstelze mit Jungen werden noch gefunden.

Geschäft und Gemüth. Ueber Berufskrankheiten sind bereits wiederholt wissenschaftliche Erörterungen in die Oeffentlichkeit gedrungen. Ein französischer Arzt hat nun auch den Versuch gemacht, den psychologischen Einfluß der Berufsarten zu ergründen, und eine soeben erschienene Broschüre, die den Titel „Geschäft und Gemüth“ trägt, enthält die Ergebnisse dieser wirklich nicht ganz haltlosen Theorien. Nach den Beobachtungen jenes Gelehrten sind Juckerbäder, Bonbonverkäufer, kurz Leute die mit Schickigkeiten handeln, „verdrüssliche“ Leute, die Umgebung des Papiers soll „schweigend“ machen, und so erklärt sich das höfliche, aber einsilbige Wesen der Buchhändler und Papierverkäufer. Die „sanftesten und gedulbigsten“ Menschen trifft man in Handschuhläden; Lederwaaren wirken überhaupt besänftigend auf das Gemüth ein. Stoffe, insbesondere Seidenstoffe, sollen die „Langmuth“ stählen, ebenso besitzen Optiker einen bewundernswürdigen „Gleichmuth.“ Die „Miththeilbarkeit und Zuverlässigkeit“ der Barbiers ist bekannt, und hier sei die im Deutschen sprichwörtliche „böse Zunge“ des Scheerenfleißers, der „ewige Durst“ des Bürstenbinders eingeschaltet. Die Beschäftigung mit dem Tabak soll die „liebenswürdigen“ Gemüthsanlagen fördern, demnach sollen die Cigarren- und Tabakhändler „höfliche“ Leute sein; „nervös aufgereggt und ungeduldig“ geberden sich nach der Versicherung des Forschers Porzellanverkäufer. (Liebe sich in Fällen als „strafmildernd“ verwenden.)

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 24. Septbr. bis 3. Oktbr. 1883.

Geborene.

- 24. Septbr. Johanna Sofie, Tochter des Carl Spöhrer, Handelschuldirectors.
27. Wilhelm, Sohn des Heinrich Zipperer, Tagelöhners.
1. Oktbr. Carl Rudolf, Sohn des Wilhelm Schnauer, Bahnhofs-tagelöhners.

Gestorbene.

- 3. Oktbr. Rosine, F. v. Joh. Friedr. Schwämmle, Wärders und Wirths, 13 Mon. alt.

Fenster seiner räumlichen Wohnung. Nach wie vor machte er in später Abendstunde seine einsamen Spaziergänge. Er schien sein lichtschenes Wesen nicht im Geringsten geändert zu haben, und doch hatte er bestimmt seine Theilnahme an der Festlichkeit zugesagt.

Wohl schüttelte noch Mancher zweifelnd den Kopf und Nettig konnte sich, je näher der wichtige Tag heranrückte, desto weniger der Zweifel erwehren. Ottilien's Glaube war dagegen nicht im Geringsten erschüttert.

Endlich schlug die von so Vielen sehnlich herbeigewünschte Stunde.

Es war ein prächtiger Sommer-Nachmittag, nicht zu warm, obgleich sich kein Wölkchen am tiefblauen Himmel zeigte. Schon drei Stunden, bevor das Concert dem Programm zufolge beginnen sollte, war der Schützengarten vollständig gefüllt, und kaum vermochten die später erscheinenden Gäste noch hier und dort Platz zu finden, obwohl der Garten einen bedeutenden Umfang hatte. Nettig stand am Eingange auf der Lauer, den Blick auf den von der Chaussee abführenden Weg gerichtet. Er glich in seinem hastigen, unruhigen Wesen mit dem starren Blick beinahe einem Habicht, der den günstigen Augenblick erspäht, in welchem er sich auf seine Beute stürzen kann; aber derjenige, welchen er so sehnlich erwartete, schien sich nach Art vornehmer Leute Zeit lassen zu wollen. Um 4 Uhr sollte das Concert beginnen. Es war bereits 1/5 Uhr, und der Fremde war noch immer nicht sichtbar. Die Musiker mußten anfangen, wollten sie nicht den Unmuth des Publikums erregen, und sie begannen endlich mit einem kräftigen Militärmarsch, dem verschiedene Potpourris, Tänze und Quadrillen folgten. Der erste Theil des Concerts ging vorüber, das Orchester machte eine Pause von einer halben Stunde. Auch diese verging, aber kein Steinfels ließ sich blicken. (Fortsetzung folgt.)



Amfliche Bekanntmachungen.

An die Gebäude-Eigenthümer.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlas im Wochenblatt Nr. 116, werden die Gebäude-Eigenthümer aufgefordert, die bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen (z. B. bauliche Verbesserungen u.) zur Einschätzung in die Brandversicherung spätestens **innerhalb 8 Tagen** anzumelden.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Bekanntmachung.

Die von den hiesigen Gewerbetreibenden eingelaufenen Offerte für die Lieferung von Victualien in's Armen- und Krankenhaus sind sämtlich ohne Ausnahme berücksichtigt worden und haben die Lieferungen nach der festgesetzten Reihenfolge zu erfolgen.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Scheuerverkauf.

Bierbrauer G. Michael's Wittwe bringt ihre Scheuer mit Stallungen in der Lebergasse, Brandvers.-Anschlag 5160 Mk am

Montag, den 8. Okt. 1883, Vormittags 11 Uhr, zum zweiten Mal zur Versteigerung.

Rathschreiberei.
Gaffner.

Bei der Gesamtgemeindepflege Speßhardt liegen

500 Mk.

gegen gute Sicherheit zum Ausleihen parat.

Privat-Anzeigen.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere Verwandte, werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land auf

Dienstag, den 9. Oktbr., in den Gasthof z. Hirsch in Teinach freundlichst einzuladen.

Johann Schwenk,
Schuhmacher aus
Teinach.
Elisabeth Fenschel
aus Emberg.

Auktion.

Am kommenden Montag, den 8. Oktober, Mittags von 1 Uhr an, wird im Hause des verst. Daniel Schmidt in der Inselgasse eine Auktion abgehalten und kommt vor:

religiöse Bücher, Wamolleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrath.

Der Auktionär.

Da ich wegen vorgerückter Zeit meinen Bericht über die Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienenzüchter zu Frankfurt in Teinach nicht erschöpfen konnte, so lade ich hiemit sämmtliche

Bieneffreunde

auf morgenden Sonntag, den 7. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, zu A. Ziegler z. a. Post hiemit freundlichst ein

W. Weif.



Einen gut erhaltenen eisernen

Herd

sowie

2 Oefen

hat zu verkaufen
Emil Georgll.

Erdöl-Lampen

mit Brennern nach neuestem und bestem System in reichster Auswahl und zu sehr billigen Preisen, worunter auch die beliebtesten

Patent-Hängelampen à M. 1. 90. und M. 2. 50., sowie elegante

Pianino-Lampen

sind wieder eingetroffen. Auf Verlangen liefere ich wie seither extra Stücke nach den Musterbüchern mit äußerster Bescheidenem Nutzen.

J. Bertschinger.

Montag, den 8. Okt. 1883

Bürgerverein

bei Rudolf Vorch.

Liebenzell.

Bekanntmachung

An Stelle des nach Neresheim abgegangenen Herrn Dr. Essig übernimmt bis auf Weiteres die ärztliche Praxis aus

Dr. Kommerell,
appr. Arzt.

200 Mark

sind sofort auszuleihen. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Eine Stube

hat bis Martini an eine kleine Familie zu vermieten
C. Widmann, Tuchsch.,
Konnenegasse.

Brottheffe, Essigheffe, Bierheffe,

empfehlen den Herren Bäckern von Stadt und Land zu geneigter Abnahme

Frau Raschold
am Marktplat.

Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen
Louis Schlotterbeck,
Seiler.

Etiquettes

in diversen Größen zum Etiquettiren von Waaren sind stets vorrätzig im Compt. d. Bl.

Württ. Hypothekenbank.

Ueber die Herabsetzung des Zinsfußes, resp. Kündigung der 4 1/2 % Pfandbriefe:

F I, Stücke à M. 500.,
G I, II & III, Stücke à M. 1000.,
H I, II & III, Stücke à M. 2000.,

worüber eine Entscheidung der resp. Besitzer spätestens bis 15. Novbr. d. J. zu erfolgen hat, ist Näheres auf meinem Comptoir in der Lebergasse zu erfahren.

Julius Staelin.

Tuch & Bukskin.

Für kommende Winterfaison ist mein Lager in

Tuch & Bukskin

nun vollständig fortirt und empfehle ich dasselbe, sowie besonders auch meine längst renommirten

Schwarzen und blauen Tuche,

eigenen Fabrikats, aufs Angelegentlichste unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

C. G. Pfeleiderer, Tuchmacher.

Bei der Unterzeichneten sind sämmtliche Neuheiten für die Herbst- & Winter-Saison eingetroffen.

Filzhüte zum Färben & Fäconiren

werden bestens besorgt von

Möste Nebelmesser, Modistin,
im Sattler Bauer'schen Haus.

Modellhüte

sowie sämmtliche Putzartikel in reichster Auswahl empfiehlt bestens

Pauline Geldmaier.

Filzhüte zum Fäconiren und Färben besorgt bestens

Obige.

Die Baumschule von Julius Brecht in Ditzingen

empfehlen zum Spätjahr:

Sehr schöne starke Obstbäume

in allen Gattungen, sowie auch Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Rosen, Allee-bäume, Fiersträucher und andere Baumschulartikel in reicher Auswahl und großen Quantitäten.

Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

NB. Käufer von Aepfel- und Birnbäumen mache ich darauf aufmerksam, daß in der mit meinem verst. Schwager Otto Kreißer in Necklingen angelegten Obstbaumschule heuer extra schöne Aepfel- und Birnbäume gegraben werden können. Diejenigen Käufer, welche näher bei Necklingen als bei Ditzingen wohnhaft sind, können also Aepfel- und Birnbäume in sehr schöner Qualität, von Mitte Oktober an, auch von dort beziehen.

J. Brecht.

Nach Amerika

Aug. Schnauser in Calw. befördere ich Reisende und Auswanderer über Bremen, Hamburg, Havre, mit Postdampfschiffen ersten Ranges, stets zum billigsten Tagespreis. Ueber Havre neuerdings bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Schnauser in Calw. Agent seit 1852.

Futterschneid-Maschinen

von bekannter, vorzüglichster Leistungsfähigkeit in den verschiedensten Sorten, worunter eine neue ausserordentlich practische Construction (Deutsches Reichspatent Nro. 16,324) empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, Mannheim.

Gutsbesitzer, Müller und Landwirthe, die Näheres über eine gewinnbringende Neuheit erfahren wollen, ersuchen wir um Aufgabe ihrer werthen Adresse.

Gebrüder Thiel, Frankfurt a. M.



Laut Bekanntmachung der
Württemberg. Hypothekenbank in Stuttgart
 vom 29. September wird bei deren 4 1/2% Pfandbriefen der Serien F I
 à M. 500., G I, II, III, à M. 1000., H I, II, III, à M. 2000., der
 Zinsfuß auf 4% herabgesetzt oder das Kapital bis 1. März 1884
 zurückbezahlt. Diejenigen Inhaber, welche mit der Abstempelung auf 4%
 einverstanden sind, müssen die Pfandbriefe spätestens bis 15. November
 eingereicht haben.
 Zu Beforgung der Abstempelung, sowie Einzug des Capitals empfiehlt
 sich
Emil Georgii.



Erdöllampen
 in reichhaltigster Auswahl, anerkannt bestes Fabrikat der **Wild- & Wessel'schen Fabrik in Berlin**, mit

patentirten Vulkanrund-Brennern
 auch gewöhnlichen Rund- und Flachbrennern; besonders neue, stylvolle
Zughängelampen und feinere Tischlampen
 empfehle hiemit bestens.

Nach dem Musterbuch dieser Fabrik liefere ich besonders gewünschte Sorten bis zu den elegantesten Salonlampen in kürzester Zeit bei kleiner Provision, wodurch sich feinere Lampen erheblich billiger stellen.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. F. Oesterlen.

Die neueste Musterkarte

der Herren **Selbting & Herrmann**, vorm. **Ostertag** und Cie. in **Stuttgart**, ist mit den feinsten Dessins in Herbst- und Winterstoffen bei mir eingetroffen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Carl Sakmann,
 Marktplatz.

Aepfelmühlen **Wein- & Obstpressen**
 neuest verbesserter Construction, (Kellern) neuestes System, ohne grosser Leistungsfähigkeit bei sehr Rundgang, pressen in doppelter Geleichtlichem Gang. schwindigkeit als frühere Kellern.
 Zeichnungen und Preise versenden auf Wunsch gratis und franco.
PH. MAYFARTH & C., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Tafelhonig!
 Hr. B. Gulde, Bienenhalter in Osterdingen, übergab mir eine Niederlage seines echten Tafelhonigs. Ein verehrl. Publikum wird unter Zuficherung feiner Waare und billiger Preise zu geneigtem Zuspruch eingeladen.
 Frau M. Weiser, Witwe.

Stollwerk'sche Brause-Limonade-Bonbons
 sind zu haben bei
 Apotheker Stein.

2 Stück polierte, noch neue
Kommoden
 sind billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Feinsten Sprit, (Weingeist), und Traubenzucker
 empfiehlt
Emil Georgii.

Schwämme.
 Feinste Toilettes-, Bades- und Pferdechwämme empfiehlt in schöner Waare und großer Auswahl billigt
H. Haug,
 Hr. Keller's Nachfolger.
 Calw.

Prima Aalener Milch
 in Schachteln und offen von Kraus Gluk bei
 Georg Krimmel,
 Conditior.

900 Mk.
 können gegen zweifache Sicherheit so gleich ausgeliehen werden.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein gut erhaltener
Sandfarren
 ist zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.
 Altburg.

Reine Milchschweine
 hat zu verkaufen
Rober z. Sonne.

Meine nach neuester Konstruktion eingerichtete
Mösterei
 empfehle zu gest. Benützung
Gustav Schlatterer.

Ein guterzogener, kräftiger
Junge
 der Lust hätte, die Messgerei zu erlernen, findet Stelle. Zu erfragen bei
 Friedrich Schwämme, Bäcker,
 Bahnhofstraße.

Ein kleines
Logis
 hat bis Martini zu vermieten
 Georg Kohler,
 Schneider.

Gutes
Wachholder-Gesäß
 ist fortwährend zu haben bei
 Friedrich Schmälzle,
 untere Brücke.

Einen kleinen
Ofen
 verkauft
 Chr. Dierlamm,
 Bortenmacher.

Leere Säcke und Fächchen
 hat von 20 \mathcal{L} an abzugeben
Emil Georgii.

Eine schwere
Kuh,
 32 Wochen trächtig, verkauft
 Frohnmayr z. Kanne.
 Hirsau.

Neue Fässer,
 sehr stark in Holz und Eisen, à 100 bis 300 Liter haltend, verkauft billig
 G. Krafft,
 Küfer.
 Ebenso habe ich eine Parthie ältere noch gut beschaffene Fässer verschiedenen Gehalts zu verkaufen.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er am nächsten Samstag mit einem Transport großer Belgier-Schweine im Gasthof z. Hirsch in Calw eintrifft.
Heinrich Ott.

Hirsau.
 Bei Unterzeichnetem sind
reine Milchschweine
 zu haben. Auch werden daselbst zwei
Kasten-Oefen
 mit eisernem Aufsatz um billigen Preis abgegeben.
Jakob Dittus,
 Metzgermstr.

Ge sucht
 wird eine **Brückenwaage** mit 1-2 Centner Tragkraft, sowie zwei in gutem Zustand befindliche **Fässer** 300 bis 450 Liter haltend.
 Von wem ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Einen bereits noch neuen
Dual-Ofen
 sammt Vorherd, Rohr und Stein, hat zu verkaufen
Gustav Hamann,
 Flaschner.

Nächste Woche bacht
Saugenbrekeln
C. Dierlamm.

Bergmann's Theerschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 \mathcal{L} bei
J. Bertschinger.

Theater in Calw.
 Im Saale der J. Dreiß'schen Bierbrauerei.
 Freitag, den 5. Okt. 1883.

Anna-Piese.
 Historisches Lustspiel in 5 Akten von Hensch.
 Sonntag, den 7. Oktbr.,
 Nachmittags 1/2 Ubr.

Kinder-Vorstellung.
 Das gute Trinerl und die böseilli.
 Kindermährchen in 3 Akten von Görner.
 Abends um 8 Ubr.
 ! Zum ersten Mal !

Das Räthchen von Heilbronn.
 Großes romantisches Mitternachtschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel:
Das heimliche Bericht.
 in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.
 Montag, den 8. Okt. c.
Dorf und Stadt.
 Schauspiel in 2 Abtheilungen und 6 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
 Mit der Bitte um gütigen und zahlreichen Besuch
 ergebenst
Carl Feigel.

Gottesdienst.
 Sonntag, den 7. Oktober.
 Vom Thurm Nr. 331. Vorm. 9 Ubr. 1/10 Ubr: Hr. Detan Berg. Opfer für den Kirchenbau in Bisingen. Christenlehre mit den Töchtern. Nachm.-Pred.: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienst.
 in der Methodistenkapelle.
 Sonntag, den 7. Oktober.
 Morgens 9 1/2 Ubr. Abends 8 Ubr.

Gold-Cours.

Dukaten	R.-Mk. Pf.	9 70-75
20 Franken - Stücke		16 17-21
in 1/2		16 16-20
Engl. Sovereigns		20 32-36
Russ. Imperiales		16 71-76
Dollars in Gold		4 18-22
Reichsbank - Diskonto 4%		

Der heutigen Nr. liegt den Blättern für die Stadt eine Beilage Ortspolizeil. Vorschriften betreff. die Benützung des Schlachthauses und den Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren, bei.

